FALLSTUDIE

Future Payments

Vom Zahlungsexperten zur gefragten Medien-Stimme

Über Martin Damaszek

Martin Damaszek ist Geschäftsführer der Future Payments GmbH. Mit über 20 Jahren Erfahrung betreut er mehr als 5.500 Kunden mit circa 7 Mio. Transaktionen monatlich. Sein Fokus liegt auf persönlichem Service, Transparenz und ehrlicher Beratung für Branchen vom Einzelhandel über die Gastronomie bis hin zu Heilberufen.

Ausgangssituation

Future Payments ist ein etablierter Hamburger Zahlungsdienstleister mit einem starken Kundenstamm, der größtenteils über Empfehlungen gewachsen ist. Trotz der langjährigen Marktpräsenz und tiefen Branchenexpertise war Martin Damaszek als Experte in den Medien kaum sichtbar. Der Wettbewerb durch finanzstarke internationale Anbieter wie Flatpay, mit Marketingbudgets im sechsstelligen monatlichen Bereich, machte eine glaubwürdige, redaktionelle Präsenz zur strategischen Notwendigkeit.

Herausforderungen

- ✖ Keine bestehenden Medienkontakte oder Pressepräsenz
- ✖ Kaum redaktionelle Sichtbarkeit bei der Google-Suche nach Unternehmens- und Personenname
- ✖ Starke, investorenfinanzierte Konkurrenz mit hohem Werbebudget
- ✖ Fehlende externe Quellen, die Martins Expertise belegen
- ✖ Kein strukturierter Pressekontakt als Anlaufstelle für Journalisten

Wobei haben wir ihn unterstützt?

Auf Basis eines ausführlichen Experteninterviews wurde eine redaktionelle Strategie entwickelt, die Martin Damaszek als neutralen Branchenexperten rund um die Themen bargeldloser Zahlungsverkehr, Gebührentransparenz und die bevorstehende Kartenzahlungspflicht positioniert. Im Zuge der Zusammenarbeit wurden verschiedene Textformate umgesetzt: von Interviews und Gastartikeln über Expertenbeiträge bis hin zu Advertorials. Platzierungen in reichweitenstarken Medien wie T-Online, Focus Online, OMR, Radio Hamburg, AHGZ, WZ und Deutsche Startups unterstreichen seitdem seine Fachkompetenz. Allein die T-Online-Veröffentlichung zog Folgeplatzierungen auf Merkur, DerWesten und MSN nach sich.

FALLSTUDIE

Future Payments

Nachfolgend einige Beispiele der medialen Umsetzungen:

t-online.

Suchbegriff eingeben

Warum tut sich Deutschland so schwer? Nach Angaben von Zahlungsexperte Martin Damaszek verfügt hierzulande im Schnitt nur etwa jedes dritte Geschäft über ein EC-Kartengerät. Braucht es also eine gesetzliche Kartenzahlpflicht, wie sie von mehreren Bundesländern gefordert wird, um bargeldloses Zahlen überall zu ermöglichen? Damaszek erklärt im Gespräch mit t-online, was wirklich hinter der Debatte steckt – und warum viele Ängste unbegründet sind.

t-online: Herr Damaszek, kommt die Kartenzahlpflicht in Deutschland noch 2026?

Martin Damaszek: Ich habe mit einem CDU-Abgeordneten aus Hamburg-Mitte gesprochen. Seine Antwort war: Jein. Die Koalition ist darüber nicht zerstritten, aber es gibt noch keinen klaren Konsens. Dass eine digitale Bezahlmethode angeboten werden soll, ist wohl unbestritten, nur die Definition ist schwierig. Zählt etwa Paypal per QR-Code schon dazu? Zwischen den Zeilen höre ich: Man orientiert sich am skandinavischen Modell, wo praktisch überall Kartenzahlung möglich ist. Dahinter steht auch der Gedanke, Geldströme transparenter zu machen. In Polen etwa sind Online-Fiskalkassen Pflicht und direkt mit dem Finanzamt verbunden. In Deutschland verzögert sich der Fortschritt – nicht zuletzt, weil die Menschen hier das Bargeld lieben.

Zur Person

Martin Damaszek ist seit über 20 Jahren in der Bezahlbranche tätig und vermietet EC-Geräte. Als Geschäftsführer der Future Payments GmbH betreut er deutschlandweit über 5.500 Kunden. Er ist Experte für stationäre und digitale

DERWESTEN

SPORT VERBRAUCHER AKTUELLES PROMI-TV SERVICE FREIZEIT

Ob im Café, beim Friseur oder am Kiosk: In Deutschland könnte bargeldloses Bezahlen bald überall möglich sein. Während andere Länder wie Schweden oder Norwegen diesen Schritt längst gegangen sind, wird hier noch diskutiert.

Ein Grund dafür ist laut Zahlungsexperte Martin Damaszek, dass hierzulande nur etwa jedes dritte Geschäft über ein Kartengerät verfügt. „In Deutschland verzögert sich der Fortschritt" sagt er im Gespräch mit „t-online". Gleichzeitig zeigt sich politisch Bewegung. Ein klares Konzept steht aber noch aus.

Was auf Händler zukommen könnte

Sollte eine Pflicht kommen, müssten deutlich mehr Betriebe Kartenzahlung anbieten. Die technischen Voraussetzungen gelten als machbar. Geräte kosten monatlich einen überschaubaren Betrag, hinzu kommen kleine Gebühren pro Zahlung.

ahgz

Suchbegriff eingeben

GASTBEITRAG

a+ Was Gastronomen über die Kartenzahlungspflicht wissen müssen

Montag, 30. März 2026

MEIST GELESEN

TOP-PERSONALIE
Neues Führungsduo für Hotelgruppe Bachmair Weissach

FÜHRUNGSWECHSEL

Zwischen politischer Absicht und tatsächlicher Umsetzung klafft nach wie vor eine Lücke, wenn es um Kartenzahlung in der Gastronomie geht, das sagt Payment-Experte Martin Damaszek.

Die Deutschen lieben Bargeld. Bis jetzt. Der Wunsch nach Kartenzahlung wächst – und die Bundesregierung plant eine Kartenzahlungspflicht. Martin Damaszek von Future Payments erklärt, worauf Gastronomen bei der Einführung von Kartenzahlung achten müssen und gibt Tipps zu Kosten und Irrtümern.

Nur 34 von 100 Geschäften in Deutschland verfügen aktuell über ein Kartenterminal. Im Gegensatz zu vielen anderen Ländern, etwa Polen, wo die

Merkur.de

Politik Wirtschaft Deutschland Welt Lokales

Nur etwa jedes dritte Geschäft in Deutschland verfügt laut Zahlungsexperte Martin Damaszek über ein EC-Kartengerät. Damaszek ist Geschäftsführer der Future Payments GmbH und betreut deutschlandweit über 5.500 Kunden. Gegenüber *t-online* erklärt er, was eine mögliche Kartenzahlpflicht konkret bedeuten würde, und räumt dabei mit einem hartnäckigen Irrtum auf: Müssen Händler wirklich ihre Preise dafür erhöhen?

PresseKreis